

Weidende Schafe erhalten ^{WN 31.5.} wertvollen Kalktrockenrasen ²⁰⁰⁰

ANTL und IG Teuto wollen Herde auf 200 Tiere vergrößern

-jbi- Tecklenburger Land. Weidende Tiere auf naturschutzten Flächen – geht denn das? Es geht, wie ein bereits erfolgreich laufendes Experiment der Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (IG Teuto) und der ANTL zeigt. Gemeinsam wollen beide Vereine eine Wanderschäferei entlang des Teutoburger Waldes aufbauen und betreiben.

In den vergangenen Jahren hat die ANTL bereits eine kleinere Herde Bentheimer Landschafts- und Koppeln in einzelnen Naturschutzflächen weiden lassen. Das Potenzial der nutzbaren und gleichzeitige naturschutzbedeutsamen Flächen entlang des Teutos ist aber viel größer und kann nicht mit nur 50 Tieren und ehrenamtlichen arbeitenden ANTL-Mitgliedern betreut werden.

Deshalb wird die Herde bis Mitte 2001 auf rund 200 Tiere durch natürliche Vermehrung und Zukauf vervierfacht. Die Bentheimer Landschafts-

gehören laut ANTL zu einer gefährdeten Rasse und waren früher im Tecklenburger Land weit verbreitet. Mit der Nachzucht möchten die Naturschützer zum einen einen Beitrag zur Erhaltung leisten. Die Vergrößerung der Herde soll behutsam und unter Beachtung der (Krankheits-) Risiken beim Zukauf geschehen.

Zurzeit wird die Herde von Anja Finkmann und Martina Loevenich betreut. Schäfermeister Jürgen Schienke unterstützt den Aufbau der Herde mit Tipps. Ab Sommer nächsten Jahres soll ein hauptamtlicher Schäfer eingestellt werden, der vor allem im Bereich zwischen Lienen und Ibbenbüren-Dörenthe die Wanderschäferei betreibt.

Das von der ANTL durchgeführte Schafbeweidungsprojekt wird finanziell und fachlich von der IG Teuto unterstützt. Die Interessengemeinschaft hatte die ANTL 1998 zusammen mit der Firma Dyckerhoff (Lengerich) ge-

gründet. Ihre Aufgabe: Natur-, Landschafts- und Bodendenkmalenschutzmaßnahmen am Teutoburger Wald zu fördern. Außerdem sollen die Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz der Eingriffe durch den großflächigen Kalksteinabbau beitragen.

Weil die Herde in erster Linie dem Naturschutz dient und wenig einbringt, ist in den ersten Jahren finanzielle Unterstützung dringend nötig. Die Weideflächen sind größtenteils Kalkhalbtrockenrasen und Orchideenwiesen, die mit einer rentabel gehaltenen Schafherde nicht zu nutzen wären, weil Ertrag und Aufwuchs der Flächen viel zu gering sind.

Andererseits – neben der Erhaltung der Haustierrasse zweiter Vorteil – können diese charakteristischen und unwiederbringlichen Naturlandschaften am Teutoburger Wald durch gezielte Beweidung erhalten und gefördert werden.